

Auf englischen Einheiten während des Feldzugs in Kamerun, 1914-1916 - Teil 3

Versorgungseinheiten

Die Verantwortung für den Versorgungsdienst (*Director of Supply and Transport*) lag in den Händen von Captain DA Wallbach, nigerianischer Dienst, während das Tagesgeschäft von Lieutenant GF Hodgson übernommen wurde.

	Anzahl (ca.)
Spediteure aus...	
Sierra Leone	1.275
Die Goldküste	800
Nigeria	1.500

Der Nachschubdienst im englischen Teil des Expeditionskorps bestand pro 23. September 1914 folgendes Personal:

- 13 englische Offiziere, 1 englischer Unteroffizier, 10 einheimische Vorarbeiter und 3.553 einheimische Träger von den drei zuvor erwähnten Korps

Während der Kampagne wird der Versorgungsdienst durch eine beträchtliche Anzahl von Trägern aus den westafrikanischen Kolonien sowie durch lokal rekrutierte Träger ergänzt. Während der Kampagne dienten insgesamt 15–20.000 westafrikanische und 10–15.000 lokale Träger. Die westafrikanischen Träger wurden bevorzugt, da sie stärker und ausdauernder waren, aber es war nicht immer möglich, die erforderliche Anzahl bereitzustellen, obwohl jeden Monat Personalausgleich aus den verschiedenen westafrikanischen Besitzungen hinzugefügt wurde.



Ford-Lastwagen und Transporter auf dem Marsch von Kisaki zum Rafiji-Fluss, Ostafrika, Januar 1917 1).

Im Oktober 1915 wurde ein motorisiertes Transportunternehmen - Nr. 581 Mechanical Transport Company, Army Service Corps - bestehend aus:

In Quelle 2, aus der die Übersicht stammt, heißt es weiter, dass reichlich Vorräte an Treibmitteln enthalten waren.

- 2 Ford-Personenwagen
- 24 Ford-Transportwagen 4
- Ford-Krankenwagen 2 Ford-
- Krankenwagen 1 gepanzerter
- Transporter (Typ unbekannt).

Das Bild hier - aus Ostafrika - kommt der Kombination der älteren und neueren Transportmittel - Träger und Motorfahrzeuge - am nächsten.

Verlustzahl

Eine genaue Berechnung der Opferzahlen aus der 18-monatigen Kampagne ist nicht verfügbar, aber Quelle 2 gibt Folgendes an:

Verluste in der anglo-französischen Expeditionary Force i Kamerun, 1914-1916	Englische Verluste		Französische Verluste		
	Europäer	Eingeborene Träger	Europäer	Eingeborene	
Tot, inkl. starb an den Folgen von Wunden	24	192	24	249	
Verwundet	30	557	102	483	
An Krankheit gestorben	6	84	472	9	90
Vermisst, Kriegsgefangene und ertrunken	--	34	--	--	16

Die Zahlen beinhalten keine Seeverluste und Verluste unter den Einheiten, die von Nigeria aus operierten. Quelle 3 nennt die Zahl 4.600 als Schätzung der Gesamtschadenszahl.

Krankheiten wie Malaria, Ruhr, Lungenentzündung, Rheuma, Beriberi und zahlreiche Tropenkrankheiten plagten Soldaten ebenso wie die vielen einheimischen Überträger. Unter allen Teilnehmern auf englischer Seite sind ca. 2.500 Menschen wurden wegen Krankheit als dienstunfähig nach Hause geschickt. Von den 15.000 bis 20.000 Trägern aus den westafrikanischen Kolonien, die während des Feldzugs von Duala aus operierten, wurden 8.219 krankheitsbedingt als dienstunfähig nach Hause geschickt.

Nigerianisches Marineministerium



Nigeria-Marineschiff Schweinswal.
Von Quelle 2.

1886 gründete die Royal Niger Company eine zivile Transportflotte mit Sitz in Asaba und später in Lokoja.

Die Schiffe fuhren u.a. Flüsse Niger und Benue, sondern wurden auch zur Unterstützung militärischer Operationen eingesetzt, sowohl für den Transport als auch für die Feuerunterstützung.

Im Jahr 1900 übernahm der britische Staat das Eigentum an Nigeria von der Royal Niger Company, einschließlich der Seestreitkräfte, die bei der Zusammenlegung von Nord- und Südnigeria im Jahr 1914 zum nigerianischen Marineministerium wurden.

1914 umfasste die Truppe ca. 90 Englisch und ca. 1.000 private, einheimische Seeleute.

Die Matrosen kamen aus Nigeria, der Goldküste und Sierra Leone, während die englischen Matrosen Offiziere und Unteroffiziere waren, die zuvor in der Royal Navy gedient hatten und/oder Mitglieder der Royal Naval Reserve waren.

Zur Unterstützung der Einheiten der Royal Navy – zunächst der Kreuzer HMS CUMBERLAND, das Kanonenboot

HMS DWARF und später HMS CHALLENGER - Bei Ausbruch des Krieges errichtete und bemannte die nigerianische Marine eine Hilfsflotte, die aus lokalen Schiffen aus Nigeria bestand, die später durch erbeutete deutsche Schiffe ergänzt wurden.



Schweinswal aus Nigeria.
Von Quelle 2.

Viele der Schiffe waren mit Kanonen und Maschinengewehren der englischen Schiffe bewaffnet, die auch einen Teil der Besatzung stellten. Insgesamt 20 Midshipmen und 220 Matrosen der HMS CUMBERLAND, HMS CHALLENGER und HMS DWARF gehörten zur Schiffsbesatzung, zu der eine Reihe von Marinesoldaten hinzukamen

Unter anderem beteiligte sich die Seestreitmacht bei den Aufklärungsarbeiten vor der Einnahme von Duala sowie bei den späteren Operationen entlang der Flüsse in Kamerun und der Überwachung der Küstenlinie.

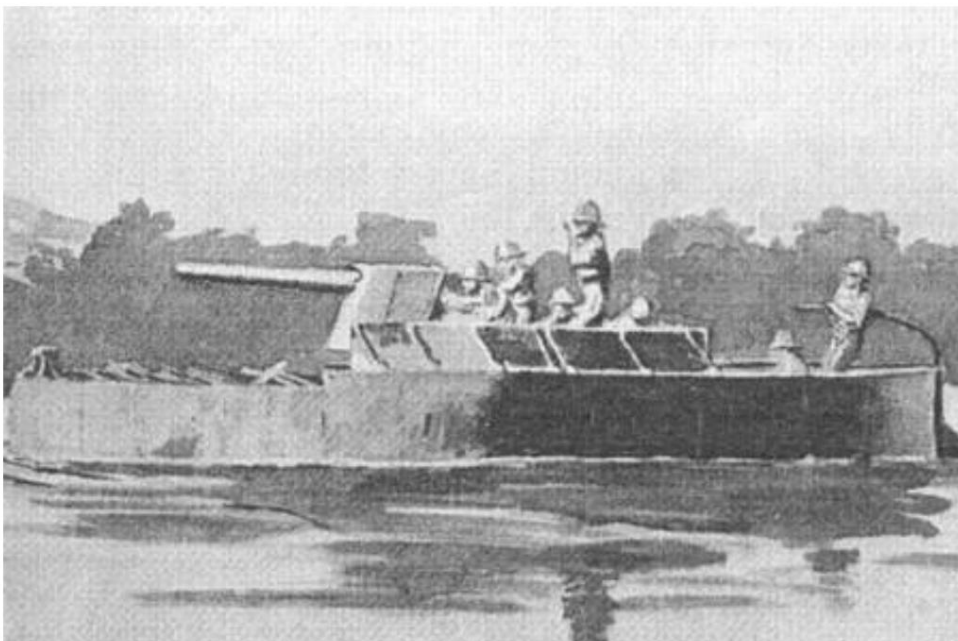
Hilfsschiffe der nigerianischen Marine

Schiff	Typ	Anmerkung
EFEU	Yacht	1 Stück. 12-pdr-Kanone und 2 Stck. 6-Pfünder-Geschütze
FULLAH	Kleines Transportschiff	4 Stück. 12-pdr-Geschütze
REMUS	Schlepper	3 Stück. 12-pdr-Geschütze
TÜMMLER	Schlepper; Raddampfer, mit Seitenrädern	2 Stk. 12-pdr-Geschütze
Lagos	Kleines Transportschiff	2 Stk. 3-pdr-Geschütze
UROMI	Kleines Transportschiff	2 Stk. 3-pdr-Geschütze

SIR HUGH	Kleines Transportschiff	2 Stk. 3-pdr-Geschütze
SIR FREDERICK	Kleines Transportschiff	2 Stk. 3-pdr-Geschütze
LALA	Kleines Transportschiff	1 Stück. Maxim-Maschinengewehr

Schiffe mit geringem Tiefgang, die für den Betrieb auf den Flüssen Kameruns bestimmt sind

KAHL	Schlepper	
WALROSS	Schlepper	
ALIGATOR	Motorkahnbox (30 m lang)	
CROCODILE	Motorbarkasse (30 m lang)	
VAMPIR	Dampfkahn (24 m lang)	Leichte Geschütze und Maschinengewehre
WACHSAM	Dampfkahn (24 m lang)	Leichte Geschütze und Maschinengewehre
MOL	Schlammmaschine	1 Stück. 6-Zoll-Kanone von HMS Challenger
DREADNOUGHT	Barge aus Stahl	1 Stück. 6-Zoll-Kanone von HMS Challenger



Der Stahlkahn DREADNOUGHT,

ausgestattet mit einer 6-Zoll-Kanone von HMS CHALLENGER.

Von Quelle 3.

Die improvisierte Bewaffnung der Schiffe wurde in einigen Fällen – etwa der Dampfkähne VAMPIRE und VIGILANT – auch durch Flugblätter von französischen Marineschiffen ergänzt, die ebenfalls Besatzung beisteuerten.

Ehemalige deutsche Schiffe

Margarete
ELISABETH

Yacht; ursprünglich HERZOGIN
ELISABETH

2 Stk. 12-pdr-Geschütze

HOSE

Kanonenboot; ursprünglich SODEN

1 Stück. 3-pdr-Kanone (Raddampfer, mit
Heckrad)

ANNA WÖRMANN 2)

Transportschiff (2.335 BRT)



Eine Besatzung von Kroo-Kohlenarbeitern, Sierra Leone, ca. 1910.

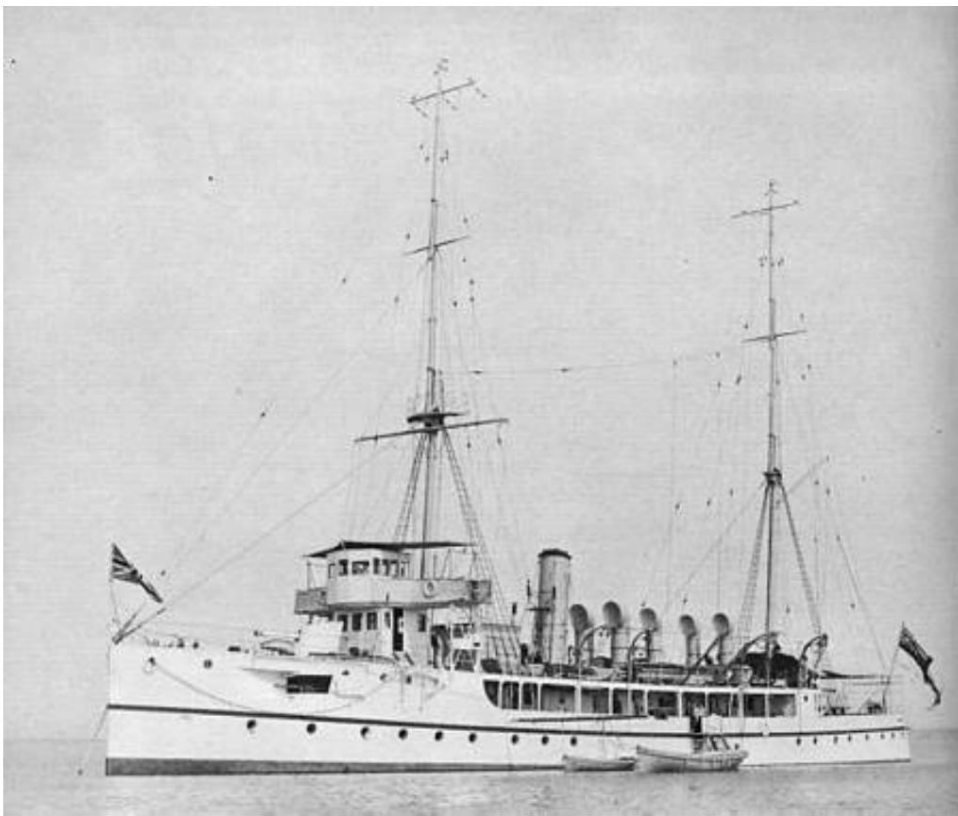
Fra NYPL Digitale Galerie.

Obwohl das Bild nicht unbedingt die Ausrüstung der nigerianischen Marine darstellt, gibt es einen Eindruck von den beteiligten Schiffstypen - einem Schlepper und einem Lastkahn.

Zur Truppe muss auch das Kabelschiff TRANSMITTER aus Freetown gehören, das der englischen Seestreitmacht eine direkte Telegrafenerbindung vom Ankerplatz vor Duala nach London sicherstellte.

Teilweise wurde eine bestehende Seekabelverbindung zwischen Duala und der englischen Telegrafestation Bonny an der Nigermündung genutzt 3).

Königliche Marine



Das Kanonenboot HMS BRAMBLE, Schwesterschiff der HMS DWARF.
 Von HMS DWARF (Clydebuilt Warships).

Zu Beginn des Krieges war das Kanonenboot HMS DWARF (Commander FEK Strong) das einzige englische Marineschiff in Westafrika und lag damals in Freetown, Sierra Leone.

Vor der Entscheidung, in Kamerun einzumarschieren, wurde der Kreuzer HMS CUMBERLAND (Kommandant Cyril Fuller), Teil des 5. Kreuzergeschwaders, das in der Nähe der Kanarischen Inseln lag, in das Gebiet geschickt, um zunächst Berichte über die Anwesenheit großer deutscher Marineschiffe zu untersuchen zu korrigieren und dann - zusammen mit der HMS DWARF - das Gebiet um Duala vor Beginn der englischen Landung zu räumen.

Zusammen mit der französisch-englischen Expeditionstruppe traf auch der Kreuzer HMS CHALLENGER (Commander CP Beaty-Pownall) im Einsatzgebiet ein. Ein Foto der HMS CHALLENGER ist in der Online-Ausgabe von Source 1 zu sehen.

HMS DWARF HMS CUMBERLAND HMS CHALLENGER

Daten [4](#)

	1898-1924	1904-1921	1904-1920
Im Dienst			
Bewaffnung	2 x 4-Zoll-Geschütze 4 x 12-Pfünder-Geschütze	14 x 6-Zoll-Geschütze 11 x 6-Zoll-Geschütze 10 x 12-Pfünder 9 x 12-Pfünder 3 x 3-Pfünder 6 x 3-Pfünder 2 x 18-Zoll-Torpedorohre 2 x 18-Zoll-Torpedorohre	134, 1 m
Länge	?	106,7 m	
Breite	?	20,1 m	16,5 m
	?	7,6 m	6,3 m

Entwurf

13 Knopf

23 Knopf

21 Knopf

Furz

85 Männer

678 Männer

450 Mann

Besatzung



Ein 12-Pfünder der Marine im Einsatz in Fort Dachang, Kamerun, 1915.
Aus Quelle 5.

Zwei 12-Pfünder-Kanonen der HMS CHALLENGER mit Besatzung wurden an Land eingesetzt.

Zuerst wurden die Geschütze von den englischen Matrosen geschleppt, aber diese - an sich schon anstrengende Arbeit - zusammen mit dem Klima machte die Besatzungen völlig erschöpft. Seitdem wurden einheimische Träger eingesetzt, um die Kanonen einschließlich ihrer Reittiere zu ziehen.

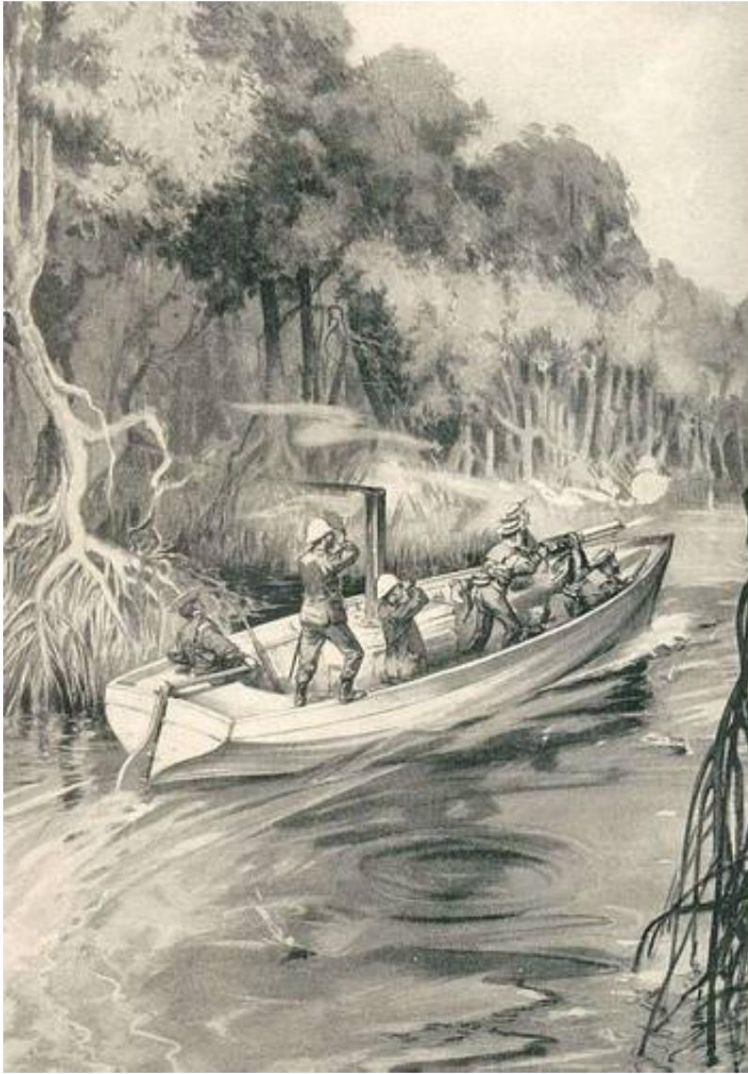


HMS CUMBERLAND.

Aus Seeschlachten des 1. Weltkriegs.

Zwei der eigenen Schiffe der HMS CUMBERLAND – ein Wachboot (*Streikpostenboot*) und ein Außenpostenboot (*Pinnasse*) – wurden vor der Landung in Duala bei den Aufklärungsarbeiten eingesetzt.

Als die HMS CUMBERLAND am 4. Dezember 1914 für andere Operationen freigegeben wurde - unter der Schirmherrschaft des 6. Kreuzergeschwader - Die beiden Schiffe blieben bis zum Ende des Feldzugs in Kamerun, danach wurden sie von zivilen Frachtern nach England zurücktransportiert.



*Das Streikpostenboot der HMS CUMBERLAND
im Cameroon River, 1915.*

Aus einer ungefähr zeitgenössischen Buchillustration.

Quelle 2 gibt an, dass das Wachboot mit einer 3-Pfünder-Kanone und einem Maschinengewehr ausgerüstet war, während das Außenpostenboot mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet war. In der hier gezeigten Abbildung des Wachbootes befindet sich jedoch nur ein Maschinengewehr.

Der Begleittext lautet wie folgt:

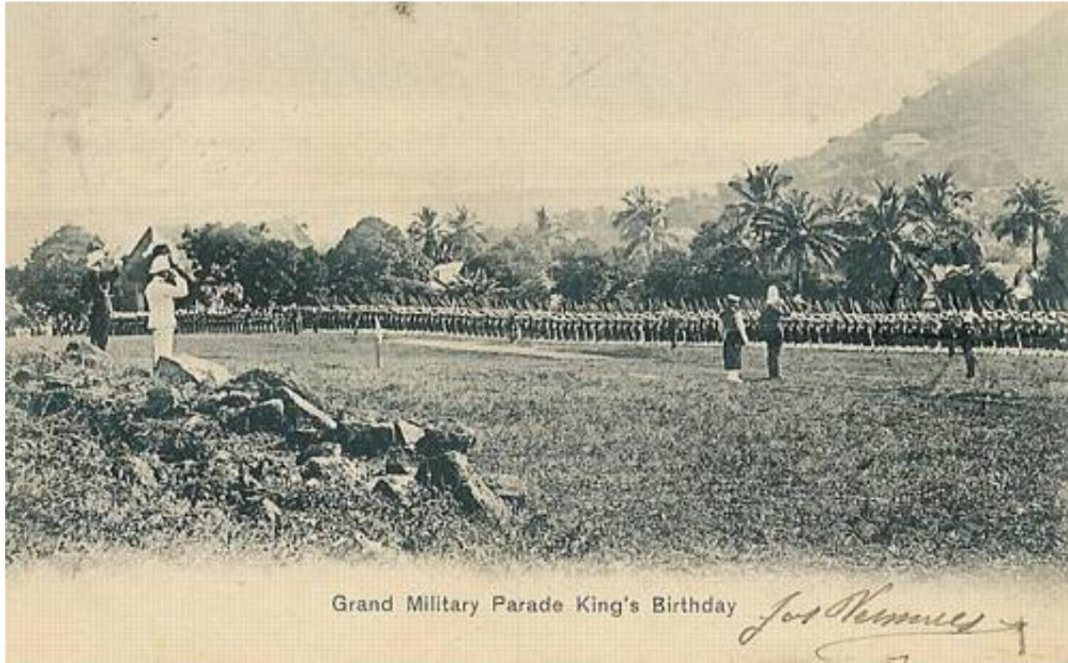
„Diese Operation unserer Seestreitkräfte an der Westküste Afrikas führte zur bedingungslosen Übergabe von Duala, der Hauptstadt Kameruns, an eine französisch-britische Truppe unter dem Kommando von Brigadegeneral CM Dobell, DSO, nach einem Bombardement durch HMS CUMBERLAND und DWARF.

Ein Versuch, die DWARF zu sprengen und dann zu rammen, schlug fehl, und mehrere hundert Gefangene fielen uns in die Hände, während die CUMBERLAND acht deutsche Handelsdampfer und ein Bumboat vor der Flussmündung eroberte.

Unser Bild stammt von einer Skizze eines Offiziers, der an der Expedition teilgenommen hat.“

Verstärkungen - Westindisches Regiment

Bataillone des Westindien-Regiments waren traditionell in Westafrika stationiert und hatten im Laufe der Jahre an Gefechten in Gambia, Sierra Leone, an der Goldküste und in Nigeria teilgenommen 5).



Sierra Leone - Parade zum Geburtstag des Königs, ca. 1906.

Aus einer zeitgleichen Postkarte, die 1906 aus Freetown verschickt wurde.

Der Großteil der Soldaten scheint vom West India Regiment zu stammen.

Die Soldaten ganz links scheinen englische Artilleristen zu sein, wahrscheinlich von der 50. Kompanie, Royal Garrison Artillery.



1. Bataillon,
Westindisches Regiment,
ca. 1897.

Fra NYPL Digitale Bibliothek.

1914 bestand das Regiment aus:

- 1. Bataillon, Westindien-Regiment (*Lieutenant-Colonel Hepworth Hill*), stationiert in Sierra Leone
- 2. Bataillon, Westindien-Regiment, stationiert in Jamaika.



Regimentsmärke

Das West India Regiment.

Tilvirket nach

The West

India Regiment 1959-1962 (The

Ex-West Indian

Servicemen Association).

West India Regiment - Historische Zusammenfassung

1888

Das Westindien-Regiment wird durch Zusammenschluss des 1. Westindien-Regiments und des 2. West geschaffen
India Regiment (beide gegründet 1798)

1927

Das Regiment wird aufgelöst

Weitere Informationen über das Regiment finden Sie unter [About the British West Indies Regiment during the First World War](#).

In Kamerun

Bei der Bildung der Streitkräfte zur Teilnahme am Feldzug in Kamerun blieb das 1. Bataillon in Sierra Leone. 1915 wechselten die Bataillone wie traditionell alle zwei Jahre zwischen Sierra Leone und Jamaika. Im August 1915 mussten die Einheiten in Kamerun verstärkt werden, und das 2. Bataillon des Westindien-Regiments stellte Folgendes bereit:

- 2 Infanteriekompanien
- Maschinengewehrzug (2 Maschinengewehre)
- Eine Reihe von Signal ausgebildeten Soldaten.

In seiner Beschreibung des Regiments betont Colonel Gorges (Quelle 3), dass sie im Allgemeinen gebildeter und unternehmungslustiger waren als viele der westafrikanischen Soldaten; Sie waren ausgezeichnete Schützen und besonders nützlich im Signaldienst.



2. Mrd. Das West India Regiment schifft sich 1916 in Freetown, Sierra Leone ein, um nach Ostafrika zu reisen. Aus Quelle 20.

Die beiden Infanteriekompanien und die Maschinengewehrdivision wurden als Verstärkung für die anglo-französische Expeditionstruppe von Brigadegeneral Dobell eingesetzt.

Die Stellwerkswärter gehörten möglicherweise zu den Einheiten, die - unter dem Kommando von Brigadegeneral Cunliffe - von Nigeria aus operierten.

Uniformen

Die eingangs gezeigte Galauniform des Regiments war von der Uniform der französischen Zuaven inspiriert, während die Felduniform die englische Standardtruppenuniform inkl. tropischer Helm. In Ostafrika, wo 2.

Das Bataillon diente von 1916 bis 1918 und sorgte bei der einheimischen Bevölkerung für einige Bestürzung, als einheimische Soldaten die gleiche Uniform wie britische Soldaten trugen. Die westindischen Soldaten erhielten daher die Bezeichnung „schwarze Europäer“.

Verstärkungen - 5. leichte Infanterie



5. leichte Infanterie und 6. leichte Jat-Infanterie.

Aus Quelle 21.

Fra links ses:

Havildar (*Musalman Rajput*)

Havildar (*Jat*)

In Kamerun bildeten die westindischen Kompanien zusammen mit 3 Kompanien des indischen Bataillons 5. Leichte Infanterie und 2 Gebirgsgeschützen die sogenannte *Bare Column* (nach der Stadt Bare, aus der die Truppe abzog).

Der Kommandeur der 5th Light Infantry – und *Bare Column* – war Lieutenant Colonel William Cotton.

Vor dem Einsatz in Kamerun, wo das Bataillon im August 1915 eintraf, hatten Teile der muslimischen Soldaten des Bataillons am 15. Februar 1915 in Singapur gemeutert.

Es gab Gerüchte, dass das Bataillon gegen Türken in Mesopotamien eingesetzt werden sollte, was bei einigen der Soldaten, die aus der muslimischen Bevölkerung rekrutiert wurden – *Delhi Pathans*, *Delhi Ranghars* und *Baluchis* – sowie Sikhs aus Punjab, nicht gut ankam.

Verschiedene subversive Elemente [6](#)) hatten die Rebellion angestachelt, aber es waren offenbar die unbegründeten Gerüchte, die die Rebellion entfachten. Am 16. Februar 1915 sollte das Bataillon nach Hongkong verlegt werden, aber der damalige Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Edward Victor Martin, informierte die Soldaten nicht über das Ziel der Verlegung.

Die Rebellion wird in *On Indian Units in East Africa, 1915-1918* 7) (das auch Daten zur Geschichte des Regiments enthält), *The Malay States Guides 1896-1919* und *On British North Borneo Dyak Police, 1882-1918* behandelt. Siehe auch *1915 Singapore Meuterei* (Wikipedia), die u.a. enthält ein Foto von einigen der

endlich die Rebellen.

Die Rebellion wurde innerhalb weniger Tage niedergeschlagen und 126 Soldaten, die als Rädelsführer der Rebellion identifiziert wurden, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt. 37 wurden zum Tode verurteilt und 41 zu lebenslanger Abschiebung, die übrigen zu Gefängnisstrafen. Der Rest des Bataillons stellte sich anschließend – wo auch immer – für den Kriegsdienst zur Verfügung, um so den ansonsten guten Ruf des Bataillons vom Makel der Rebellion zu befreien.

In Kamerun



Regimentsmärke

5th Light Infantry 8). [___](#)

Der Bedarf an Verstärkung in Kamerun war groß, da Tropenkrankheiten viele der Soldaten kampfunfähig machten, aber die Möglichkeiten, diese zu versorgen, waren nicht groß. Es wurde jedoch beschlossen, die 5. leichte Infanterie nach Kamerun zu verlegen.

In Kamerun war das Bataillon zunächst in drei Doppelkompanien organisiert. Im Oktober 1915 wurde die Organisation auf sechs Kompanien geändert, wodurch die Organisation den westafrikanischen Einheiten entsprach.

Die Kraftzahl pro Der 30. August 1915 ist in Quelle 2 mit 546 Mann angegeben, davon 19 im Krankenstand. Das Bataillon war mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet.

In Kamerun – und während der anschließenden Bemühungen (ab März 1916) in Ostafrika – schnitt das Bataillon gut ab und trug so seinen Teil dazu bei, das Stigma der Rebellion zu beseitigen. Das Regiment wurde 1922 im Zusammenhang mit einer Sparrunde aufgelöst, aber ob die Rebellion dazu beigetragen hat, dass dieses spezielle Bataillon ausgewählt wurde, ist nicht bekannt.

Ein Rätsel...

Auf dem Soldatenfriedhof in Berbera [9\)](#) in Somalia (damals englisch Somaliland) wird der 56 Gefallenen der 5th Light Infantry gedacht. Die Mehrheit soll 1918 gestorben sein, aber der Kontext, in dem die Soldaten im englischen Somaliland dienten, ist nicht bekannt.

Quelle 19 gibt an, dass einige der Rebellen nach Ostafrika deportiert wurden. Eine Möglichkeit könnte also sein, dass es sich um Soldaten handelt, die in Gefangenschaft gestorben sind. Wenn diese Theorie zutrifft, mag es überraschen, dass die offizielle Seite beschlossen hat, verstorbenen Rebellen zusammen mit denen zu gedenken, die im Kampf gefallen sind. Eine andere Möglichkeit ist, dass sich die fraglichen Soldaten nach der Aktion in Deutsch-Ostafrika zum Dienst im englischen Somaliland gemeldet haben, wo 1917 eine Reihe freiwilliger indischer Soldaten als Verstärkung für das Somaliland Camel Corps für die Kämpfe gegen The Mad Mullah 10 rekrutiert wurden) . [___](#)

Die indischen Soldaten wurden in zwei Infanteriekompanien und eine auf Kamelen berittene Kompanie vervielfacht 11). Die Stärke der indischen Kompanien wird mit 400 Kanonen angegeben, während das Kamelkorps (zwei auf Kamelen berittene Kompanien und eine auf Ponys berittene Kompanie) über 500 Kanonen verfügte.



Mitglieder des Native Gendarmerie Corps, Illalos, auf Englisch Somaliland, 1919.

Fra Smashing the Mullah - The Navy's Part - II (Naval Review, November 1921) 12).

Die Truppe umfasste außerdem eine Reihe einheimischer Gendarmen - *illalos* - (300 Gewehre). Die Gesamtkraft bestand aus ca. 1.500 Mann, die auch 2 Feldgeschütze, 8 Maxim-Maschinengewehre und 1 Lewis-Maschinengewehr hatten.

Die beiden Erklärungen könnten vielleicht auch zusammenfallen, da der Bedarf zur Verstärkung der Einheiten im englischen Somaliland so groß war, dass eine Rekrutierung aus dem Kreis der deportierten Rebellen notwendig war.

Quellen

Die Kampagne in Kamerun

Erster Weltkrieg , Heft 75, *Die Schlachten in Südafrika* von H. Jenssen-Tusch, Johs. Lindbæk, H. Styrmer und E. Gyldenkrone, Gyldendalske Boghandel, Nordisk Forlag, Kopenhagen 1916. Siehe Über die Kämpfe in Kamerun, 1914-1916.

2. *Geschichte des Ersten Weltkriegs, Militäroperationen - Togoland und Kamerun, 1914-1916* of Brigadier FJ Moberly, HMSO, London 1931. Nachdruck 1995 vom Imperial War Museum und Battery Press Inc., USA, ISBN: 0-89839-235-7. Die Originalausgabe kann in der Royal Garrison Library ausgeliehen werden.

3. *The Great War in West Africa* von Brigadegeneral E. Howard Gorges, Hutchinson, London, 1916. Wiederveröffentlicht 2004 von Naval & Military Press, London, ISBN 1-84574-115-3.

4. *Die Geschichte der Royal West African Frontier Force* von Oberst A. Haywood und Brigadegeneral FAS Clarke, Gale & Polden, Aldershot, 1964.

5. *Geschichte des Royal Regiment of Artillery - Forgotten Fronts and Home Base, 1914-18* von Sir Martin Farndale, Royal Artillery Institution, London 1988, ISBN 1-870114-05-1.

6. *Geschichte des Royal Regiment of Artillery - Zwischen den Kriegen, 1919-39* von BP Hughes, Brassey's, London 1992, ISBN 0-08-04098-9.

7. Afrikanische Teilnehmer am Ersten Weltkrieg (Memorial Gates Trust).

Erdkunde

8. Beschreibungen der verschiedenen Staaten Britisch-Westafrikas von Leon Kriser (By Jingo!).

9. Afrika (Das britische Empire).
10. *Historischer Atlas der Politik*, Politikens Forlag, Kopenhagen 1961.

Einheiten

11. Westafrikanische Grenzstreitkräfte (Online Nigeria).
12. Royal West African Frontier Force (Wikipedia).
13. Nigerianische Marine (Online Nigeria).
14. Ghana-Regiment (Wikipedia).
15. Ein Überblick über die Entwicklung der nigerianischen Armee von Nowa Omoigui (Segun Toyin Dawodu).
16. Von "Glover's Hausas" zu 4 Guards Battalion - 141 Jahre später von Nowa Omoigui (Omoigui.com).
17. Awudu Katsena, Artillery Carrier & später Sergeant North Nigeria Regiment af Keith Steward (British Colonial History in Africa Research).

Uniformen usw.

18. *Colonial Armies in Africa 1850-1918* von Peter Abbot, Foundry Books Publications, Nottingham 2006, ISBN 1-90154-307-2.
19. *Kleine Kriege und Scharmützel 1902-1918: Koloniale Feldzüge des frühen 20. Jahrhunderts in Afrika, Asien und Amerika* von Edwin Herbert, Foundry Books Publications, Nottingham 2003, ISBN 1-90154-305-6.
20. *Armeen in Ostafrika 1914.18* von Peter Abbot, Men-at-Arms Nr. 379, Osprey Publishing, London 2002, ISBN 1-84176-489-2.
21. *Armies of India* von Major AC Lovett und Major GF MacMunn, Adam und Charles Black, London 1911.

Nachschrift



Houssa-Soldaten, Westküste Afrikas.

Fra NYPL Digitale Galerie.

Karte Nr. 35 in der *Serie British Empire*, herausgegeben von Player's Cigarettes, 1904.

Die offiziellen Berichte (*Depeschen*) über den Feldzug in Kamerun sind in der London Gazette nachzulesen - siehe London Gazette, Fourth Supplement, 30. Mai 1916. Die Seiten 1-9 wurden vom Kommandeur der anglo-französischen Expeditionary Force, General Sir Charles, verfasst M. Dobell, während die Seiten 10-18 von General FHG Cunliffe, dem Kommandanten der britischen Streitkräfte in Nordnigeria, geschrieben wurden.

Auf der Rückseite der Karte steht Folgendes:

"Dies repräsentiert eine Gruppe robuster Houssa-Soldaten, die nach sorgfältiger Ausbildung unter britischen Offizieren an der Westküste Afrikas hervorragende Dienste geleistet haben."

Pro Finsted

Notieren:

24) Von *From Horse to Helicopter - Transporting the British Army in War and Peace 1648-1989* von John Sutton und John Walker, Leo Cooper, London 1990, ISBN 0-85052-724-4.

25) 1914 von den Deutschen als Blockschiff bei Duala versenkt und seit dem Berg. Siehe German East Africa Line/Woermann Line (The Ship List) und Central Powers Warship Losses, 1914 + 1915 (WWI The Maritime War).

26) Om signalforbindelserne mellem Tyskland og kolonierne, se Die telegraphischen Verbindungen Deutschlands mit seinen Kolonien af Ober-Postpraktikant H. Thurn Koblenz (Jaduland).

27) Datenstammel bl.a. von der HMS Dwarf (Clydebuilt Warships) und Monmouth Class Armored Cruisers und Challenger Class Second Class Protected Cruisers (World War 1 Naval Combat).

28) Se f.eks. Das Westindien-Regiment (Schwarze und asiatische Geschichtskarte).

29) Zu den subversiven Elementen gehörte der deutsche Kapitänleutnant Julius Lauterbach von der SMS Emden, der in Singapur in Kriegsgefangenschaft war. (Quelle 19) Kapitänleutnant Lauterbach floh aus Singapur und kehrte nach einer abenteuerlichen Reise im Oktober 1915 nach Deutschland zurück; sein eigener Bericht erschien unter dem Titel *10.000 Pfund Kopfpreis – tot oder lebendig – Fluchtabenteuer des ehemaligen Prisenoffiziers der SMS Emden*, Verlag August Scherl, Berlin, 1917. 2006 erschien die Geschichte in Romanform unter dem Titel *Rogue Raider – The tale of Captain Lauterbach and the Singapore Meuterei* (Monsoon Books) von Nigel Barley. Dem Buch nach zu urteilen, bestand Lauterbachs Beteiligung in einer indirekten Anstiftung zur Unzufriedenheit. Siehe auch Ein Emdener Offizier entkommt nach Manila (New York Times, 24. Juli 1915).

30) In dem betreffenden Papier stelle ich die Frage, ob Oberstleutnant Martin auch das Bataillon in Afrika geführt hat. Anhand der Quellen 2 und 3 kann nun festgestellt werden, dass dies nicht der Fall war. Während der Rebellion hatte der spätere Oberstleutnant William Cotton den Rang eines Majors – und fungierte vielleicht als Stellvertreter; er beteiligte sich aktiv an der Unterdrückung des Aufstandes.

31) Ab 5th Leichte Infanterie (Das britische Empire).

32) Se Berbera Memorial, Somalia (Commonwealth War Graves Commission).

33) Siehe *The Anglo-Somali War 1901-1920* von Major Axel B. Aller, ursprünglich veröffentlicht in *Militært Tidsskrift*, April 1982.

34) Siehe *Die afrikanischen Gewehre des Königs. A Study in the Military History of East and Central Africa, 1890-1945* af Oberstløjtnant H. Moyse-Bartlett, Gale & Polden Ltd, Aldershot 1956, p. 422.

35) Der erste Teil dieses Artikels ist in *Smashing the Mullah – The Navy's Part – I* (Naval Review, August 1921) zu finden. Es ist möglich, dass der Soldat links im Bild kein einheimischer Gendarm ist, sondern vom Somaliland Camel Corps.